



Plätze frei

IGM-Senioren zum Bodensee

Kreis Gütersloh (gl). Bei der Fahrt der Senioren der Industriegewerkschaft (IG) Metall Gütersloh-Oelde vom 16. bis zum 20. September an den Bodensee sind noch einige Zimmer frei. Unter anderem stehen Besuche in Bregenz, Konstanz, der Zisterzienserabtei Mehrau und der Blumeninsel Mainau auf dem Programm. Anmeldung bei Brunhilde Prior: ☎ 05241/79786; E-Mail: prior.bd@telnor.net. Nähere Infos bei Herbert Bertram, ☎ 05242/2973, und Bernd Finke, ☎ 05247 9264645.

Gütersloh

OWL-Elterngruppe trifft sich Samstag

Kreis Gütersloh (gl). Für Eltern und Freunde gleichgeschlechtlich liebender Menschen aus dem ostwestfälisch-lippischen Raum gibt es an jedem zweiten Samstag im Monat Gelegenheit zum Austausch und Gespräch. Das nächste offene Treffen der Elterngruppe OWL findet morgen, Samstag, ab 15.30 Uhr im Gemeindezentrum der Matthäuskirche in Gütersloh, Auf der Haar 64, statt. Infos unter ☎ 0163/7778093 oder 0160/92605311; E-Mail: elterngroup.gi@gmx.de.

www.befah.de

Termine & Service

Kreis Gütersloh

Freitag, 10. Juli 2015

Radarkontrollen: Der Radarwagen des Kreises steht heute in Borgholzhausen, Steinhausen, Versmold und Werther. Die Polizei kontrolliert in Speyerd. Weitere Überprüfungen sind auch andernorts möglich.
Ärztlicher Notdienst: Akute Erkrankungen, die nicht lebensbedrohlich erscheinen, ☎ 116117, ab 12 Uhr.
Augenärztlicher, Hals-, Nasen-, Ohrenärztlicher Notfalldienst: ☎ 116117.
Notarzt/Rettungsdienst: Lebensbedrohlich erscheinende Zustände, ☎ 112, rund um die Uhr.

Psychosozialer Krisendienst: 19 bis 7 Uhr, ☎ 05241/531300.
Weißer Ring für Kriminalitätsopfer: ☎ 05242/9089163.
Bigs/Stadtbibliothek Gütersloh: Sommerpause.
Diabetiker im Kreis: Amtenbrinks Weg 30, Gütersloh, ☎ 05241/24067; Diabeteschulungszentrum Gütersloh: ☎ 05241/5075678.
Hebammen-Zentrale: 9 bis 11 Uhr, ☎ 0521/2704202.
Landfrauen-Service Bielefeld-Gütersloh: ☎ 02944/58441.

Frühere Landwirtschaftsschule wird Caritas-Beratungszentrum



Die Weichen für die Zukunft des Hauses des Bauern als Caritas-Beratungszentrum sind gestellt – zur Freude von (v. l.) Vorstand Volker Brüggengjürgen, Fachbereichsleiterin Birgit Kaupmann, Landrat Sven-Georg Adenauer und Bürgermeister Theo Mettenborg. Bilder: Neitemeier

„Wir werden mit dem Haus wachsen“

Von unserem Redaktionsmitglied MARTIN NEITEMEIER

Kreis Gütersloh (gl). „Beratung, Begegnung, Bildung“ – unter dieser Devise will der Caritasverband für den Kreis Gütersloh das von der Landwirtschaftskammer gekaufte Haus des Bauern in Rheda-Wiedenbrück dauerhaft mit Leben füllen. In dem denkmalgeschützten Komplex an der Bielefelder Straße sollen die Angebote rund um die Familie ab 2017 gebündelt werden. Mit den bisherigen Mietern sind fließende Übergänge vereinbart worden.

„Das Haus passt gut zur Caritas“, sagte Vorstand Volker Brüggengjürgen am Donnerstagmorgen zum Nutzungskonzept

und strich zugleich die zentrale Lage sowie die guten Parkmöglichkeiten heraus. Jahrelang habe der Wohlfahrtsverband für das aus allen Nähten platzende derzeitige Haus der Caritas an der Bergstraße 8 in Rheda-Wiedenbrück Ersatz gesucht – „ohne Erfolg“, so Brüggengjürgen. Wohnimmobilien seien zu klein gewesen, gewerbliche Objekte hätten den falschen Zuschnitt gehabt. Als er von dem freiwerdenden Haus des Bauern gehört habe, habe er – wie viele andere auch – zunächst gedacht, das Gebäude sei zu groß für die Caritas. „Doch das war falsch, wie sich bei genauerer Betrachtung gezeigt hat“, erklärte der Vorstand.

Der Komplex mit seinen 1500 Quadratmetern Nutzfläche, den

rund 30 Beratungsbüros, dem Seminarraum und weiteren Möglichkeiten eröffne der Caritas viele Chancen, so Brüggengjürgen. „Das Haus ist kein Maßanzug, aber viele unterschiedlich große Büros entsprechen genau unserem Bedarf“, so der Vorstand. Man werde nur wenig verändern müssen. „Wir werden mit dem Haus wachsen“, verspricht der Caritas-Chef. Man bekomme Platz für neue Angebote.

Ein Beispiel ist das im vorderen Bereich des rechten Flügels geplante Elterncafé. „Der Kauf des Hauses war eine Initialzündung. Endlich können wir die Denkbarier Platznot beiseitelegen“, sagt Birgit Kaupmann, die Leiterin des Fachbereichs Familienhilfe. Die künftige Chefin im Haus des

Bauern berichtet von einer Aufbruchstimmung im Team, während Volker Brüggengjürgen die „Arbeit mit viel Herzblut und Leidenschaft“ lobt.

In die frühere, rund 80 Jahre alte Landwirtschaftsschule sollen vor allem das Stadtfamilienzentrum Rheda-Wiedenbrück, die Erziehungsberatungsstelle, die Fachstelle für Suchtvorbeugung und weitere Dienste der Familienhilfe einziehen.

Zum Kaufpreis machte Volker Brüggengjürgen am Donnerstag keine Angaben. „Die Nutzung der Gebäudemobilie sei aber wesentlich günstiger als die eines vergleichbaren Bürogebäudes. „Als Wohlfahrtsverband haben wir sehr genau gerechnet“, so der Vorstand.



Ein Elterncafé soll nach den Vorstellungen der Caritas in den Erdgeschossräumen des rechten Flügels eingerichtet werden.

Name ist noch offen

Kreis Gütersloh (mn). Welches Erbe sie mit dem Haus des Bauern übernommen hat, dessen ist sich die Caritas bewusst. Deshalb wird es vor allem außen nur wenige Veränderungen am Gebäude geben. Lediglich im Quergiebel mit dem Eingangsbereich sollen ein barrierefreier Zugang, ein Innenhof und Spielmöglichkeiten geschaffen werden. Und der traditionsreiche Name? Der könnte irgendwie erhalten bleiben, mutmaßt Vorstand Volker Brüggengjürgen. Gesprochen habe man da-

rüber aber noch nicht. Für ihn ist die Bezeichnung „Caritas im Haus des Bauern“ denkbar.

Dankbar ist Brüggengjürgen der Stadt und dem Kreis für deren Unterstützung beim Gebäudekauf. Bürgermeister Theo Mettenborg (CDU): „Wir schätzen die Arbeit der Caritas sehr und sind von Mehrwert für die Familien überzeugt.“ Landrat Sven-Georg Adenauer (CDU): „Von dieser Lösung profitieren Caritas, Stadt, Kreis, Landwirtschaft und die Menschen gleichermaßen.“

Hintergrund

Der erste Vertrag des Kreises Wiedenbrück mit der Landesbauernschaft bezüglich einer Landwirtschaftsschule stammt von 1921. Der Kreis verpflichtete sich, kostenfrei Räume und einen Schulgarten bereit zu stellen. Die Grundsteinlegung für die Schule in Wiedenbrück erfolgte am 23. Juni 1936. Der fertige Bau bot außer den für den Schulbetrieb erforderlichen Räumen wie Mädchen- und Jungenklassen, Handarbeits- und Essraum, Labor und Lehrmittelzimmer auch Diensträume für die Kreisstelle der Landwirtschaftskammer.

Der Denkmalliste zufolge wurden landwirtschaftliche Fachschulen mit der Vorstellung konzipiert, „die vorhandenen Werte der Landschaft, des Volkstums und der handwerklichen Überlieferung aufzunehmen und architektonisch sichtbar werden zu lassen“. Intention war der Beginn einer neuen Landbaukunst. Insbesondere Schulgebäude sollten den Schülern lebendige Anregungen unter anderem für ländliches Bauen geben. Wegen der nur saisonalen Auslastung – der Unterricht wurde lediglich in den arbeitsärmeren Wintermonaten November bis März erteilt – wurden Landwirtschaftsschulen so geplant, dass dort unter anderem auch Bauernversammlungen möglich waren. Die Lehrkräfte arbeiteten in der unterrichtsfreien Zeit als Wirtschaftsberater in den Betrieben. (mn)



Seit 1999 gehört der Caritas das Haus an der Bergstraße 8 in Rheda-Wiedenbrück. Das in der ehemaligen Villa untergebrachte Beratungszentrum mit seinen 30 Mitarbeitern platzt inzwischen aus allen Nähten. Teilweise nutzen mehrere Beschäftigte ein Büro. Nach dem Umzug ins Haus des Bauern will die Caritas die Immobilie verkaufen.

Kreisverwaltung

Fünf Jubilare seit 165 Jahren im öffentlichen Dienst

Kreis Gütersloh (gl). Wer als Jungwerker mit 14 Jahren bei der Deutschen Bahn in die Lehre ging, der kann es auch bis zum 50. Dienstjubiläum schaffen: Walter Lübbert feierte jetzt bei der Kreisverwaltung dieses inzwischen seltene Jubiläum.

Mit ihm wurden auch Marianne Budde (40 Jahre) sowie Christine Kleinsorgen, Hilmar John und Reinhard Cordes (jeweils 25 Jahre) geehrt. Landrat Sven-Georg Adenauer und Manfred Lehberg, der stellvertretende Personalratsvorsitzende, gratulierten mit Präsenten.

Walter Lübbert (Rheda-Wiedenbrück) fing bei der Bahn an, wechselte dann aber zur Straße und blieb ihr treu: Seit 1978 arbeitet er in der Abteilung Straßenverkehr des Kreises. Führerscheinstelle, Zulassungsstelle und Verkehrssicherung gehörten zu seinen Stationen. Ferner fungiert es als EDV-Kontaktperson und Internetbeauftragter. Bisher hat er stets das Fußballturnier des Fachbereichs organisiert.

Marianne Budde (Gütersloh) begann ihre berufliche Laufbahn beim Ausgleichsamt, einer Behörde, die die finanziellen Folgen des

Zweiten Weltkriegs auszugleichen versucht und zum Beispiel Kriegsschadenrenten regelt. Anfang der 80er-Jahre wechselte sie zum Kreis und kam zunächst ins Veterinäramt. Seit 25 Jahren arbeitet sie in der Abteilung Bauen, Wohnen und Immissionen und ist unter anderem für die Wohnungsbauförderung zuständig.

Reinhard Cordes (Herzebrock-Clarholz) startete am 1. Juni 1990 beim Kreis Gütersloh. Der Nebenerwerbslandwirt hatte seine berufliche Laufbahn 1979 bei Claas als Landmaschinenmechaniker begonnen. Beim Kreis ar-

beitet Cordes seit 25 Jahren als Messgehilfe. Er misst unter anderem Gebäude ein und setzt Grenzsteine an Grundstücken.

Mit Leib und Seele ist Christine Kleinsorgen (Herzebrock-Clarholz) Tierärztin. Zusammen mit ihrem Mann betreibt sie eine Tierarztpraxis, in die demnächst auch die Tochter einsteigt. Auf dem heimischen Hof tummeln sich Schweine, Ziegen, Esel, Hühner, Pferde und Katzen. Seit 1990 arbeitet sie zudem beim Kreis in der Schlachtier- und Fleischuntersuchung – ausschließlich bei der Firma Westphal in ihrer Hei-

matgemeinde. Die Nähe zu ihrem Hof macht für sie den Reiz der Stelle aus. Sie könne beides gut miteinander verbinden, sagt sie.

Jugendliche und junge Menschen unter 25 ohne Ausbildung auf den Weg bringen, das ist die Aufgabe von Hilmar John (Gütersloh). Der Ausbildungscoach im Jobcenter begann nach dem Zivildienst die Ausbildung zum Oberinspektoranwärter bei der Stadt Gütersloh. Anfang 2014 wurde er zum Kreis versetzt. Im Job versucht er, die individuellen Problemlagen von jungen Erwachsenen aufzuarbeiten.

Leserbrief

„Rechtsruck kann und darf nicht geleugnet werden“

Kreis Gütersloh (gl). Zu den Äußerungen des AfD-Kreis- und Bezirksvorsitzenden Udo Hemmelgarn nach dem Essener Parteitag am vergangenen Wochenende („Die Glocke“ vom 7. Juli) schreibt Michael Verhalen aus Herzebrock-Clarholz:

Da fand ein Parteitag der AfD mit mehr als 3500 Mitgliedern statt. Hetze gegen Schein-Asylanten, Muslime und andere Minderheiten wurde mit donnerndem Applaus bedacht. Pöbeleien und von Intoleranz und Dumpfheit geprägte Umgangsformen, destruktive und niedere Instinkte bedienende Parolen, Heil-Petry-

Rufe für Frauke Petry, die später mit großer Mehrheit zur neuen Parteivorsitzenden gewählt wurde. Das ist der einhellige Tenor unabhängiger Berichterstattungen über den Parteitag. In den folgenden Tagen verlassen reihenweise gemäßigte, teils prominente, zumindest aber viele der in der Zeit vor der Parteitagwahl als Parteintelligenz gepriesene Mitglieder entsetzt die Partei. Dieser ganz klare, eigentlich überdeutliche Rechtsruck der Partei kann und darf nicht unwidersprochen gelehnet werden.

Auf was für einem Parteitag war Udo Hemmelgarn? Für die verniedlichenden Beschreibun-

gen des von ihm erlebten Parteitags fehlt mir jedes Verständnis. Herr Hemmelgarn und auch die von ihm gewählte Parteivorsitzende können keinen Rechtsruck erkennen. Beide bezeichnen sich eher als liberal-konservativ, halten sich die Mitte offen.

Nach meinem Eindruck haben beide eine bedenklich rechte Gesinnung, Verniedlichungen von beiden zu den Vorkommnissen beim Parteitag sprechen dafür. Oder aber sie bedienen, trotz eigener gemäßigter Gesinnung, rechte Protestwähler. Das wäre dann kalkulierend berechnend im Sinne einer eigenen Parteikarriere. Herr Hemmelgarn möchte sich

nicht unterstellen lassen rechts zu sein, wählt aber selbst so. Er lässt sich aber genau von diesem Klientel nicht nur, aber immer mehr zu einem Mandat verhelfen. Ich finde das richtig rechts, nicht Recht, sondern recht verwerflich. Ich bin übrigens kein Lucke-Wähler, stehe selbst wohl tatsächlich eher in der Mitte. Da möchte ich aber niemanden von den genannten Personen auch nur in meiner Nähe wähen.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzulehnen oder zu kürzen.



Herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum: (v. l.) Hilmar John, Walter Lübbert, Marianne Budde, Landrat Sven-Georg Adenauer, Reinhard Cordes, Christine Kleinsorgen und Manfred Lehberg, der stellvertretende Personalratsvorsitzende.